

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Basel.

26. Mai 1877.

Nr. 21.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

Inhalt: Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere. — Ueber den Dienst des Adjutanten im Felde. Befehlsorganisation. Befehlsführung. (Fortsetzung.) — Dth. Blumer: Paraden gegen die anonyme Brochüre: Die neue Militärorganisation und das Budget des schweiz. Militärdepartements. — Chassagnus et Desbrousses: Guide médical pratique de l'officier. — v. Mitrus: Hilfsbuch beim theoretischen Unterricht des Cavalleristen für jüngere Offiziere und Unteroffiziere und Leitfaden für den Cavalleristen bei seinem Verhalten in und außer dem Dienste. — Ausland: Frankreich: Organisation des Offiziers-Corps. Die Vertittenmachung der Offiziere in Frankreich. (Schluß.) — Verschiedenes: Kriegsgarten.

Die fortschreitende Entwicklung der europäischen Heere.

Von J. v. Scriba.

Die im vorigen Jahrgange des geschätzten Organs der schweizerischen Armee mitgetheilten Kriegsformationen der Armeen Italiens, Oesterreichs und Frankreichs sind unverändert geblieben und dienen unseren diesjährigen Berichten über genannte Armeen, welche nebst jener Deutschlands als nächste Nachbarn die Schweizer-Miliz am meisten interessiren, zur Grundlage. — Die Kriegsvorbereitungen unserer Nachbarn, militärische Gesetzgebung, Landwehr-Organisation, Bewaffnung, Instruction der Offiziere, Vervollkommnung (Erweiterung oder Beschränkung) der Reglements, Lösung der wichtigen Unteroffiziersfrage, Institut der Einjährig-Freiwilligen u. s. w. sind so manchen Veränderungen und Fortschritten unterworfen, daß wir unsere Leser in kurzen, knapp gefaßten Chroniken au courant derselben halten müssen, wenn sie im Stande sein wollen, sich im gegebenen Momente ein richtiges Bild der mobilisirten Nachbar-Armeen und ein annähernd richtiges Urtheil ihrer Kriegstüchtigkeit zu verschaffen, da alle erwähnten Faktoren auf die Leistungsfähigkeit einer Armee einen gewaltigen Einfluß haben.

Heutzutage kann und darf keine Armee, die ihrem Lande nicht nur scheinbar, sondern auch in Wirklichkeit Schutz und Schirm sein will und nicht beim ersten Anprall mit dem Segner über den Haufen geworfen werden möchte, in ihrer Ausbildung stille stehen, auch nicht eine Miliz-Armee; sie noch weniger, als die übrigen, denn Stillstand bedeutet unfehlbar Rückschritt.

Wir glauben daher dem Schweizer Miliz-Offizier

durch die alljährliche Aufstellung einer gedrängten Chronik der ihn umgebenden Nachbar-Armeen nicht nur allein in Bezug auf seine militärische Instruction einen nützlichen Dienst zu erweisen (denn anderweltige Berufsgeschäfte und das Studium taktischer und Kriegshistorischer Werke werden die meisten der Herren Offiziere verhindern, der Entwicklung der Nachbar-Armeen in Fachschriften oder hier und da zerstreuten Artikeln größerer politischer Zeitungen zu folgen), sondern ihm vor Allem durch eine interessante und anregende militärische Lektüre an Sonntag-Vormittagen die Ueberzeugung zu verschaffen, daß nicht „gemilitärlet“ (das häßliche Wort sollte aus allen Schweizer Blättern verbannt sein), wohl aber an der Fortbildung der eigenen Wehrkraft unablässig gearbeitet werden müsse. — Warum will die Schweiz mit ihrem prachtvollen Material zur Vertheidigung ihres Landes und ihrer Unabhängigkeit vor den Nachbarn, die sie doch einst so weit überragte, zurückstehen?

Die neue Organisation der Schweizer Wehrkraft ist vorzüglich in jeder Beziehung! Warum will man nicht mit Lust und Liebe an ihre Ausarbeitung gehen, warum macht man dem Instructorencorps seine Aufgabe so schwer, warum bringt nicht Jeder, der einmal etwas unsanft behandelt wurde, lieber das patriotische Opfer des Schweigens und Duldens, statt sein Leid den leider stets allzu mitleidigen Journalen zu klagen? Journale — wir bitten die Herren Journalisten um Verzeihung — haben aber der militärischen Erziehung der Landeskinder noch nie großen Nutzen gebracht! Jemand — ein braver und aus den Zeiten der Freischaaren bekannter Schweizer Pfarrer — sagte uns einst: Politik wird nicht in Glacehandschuhen gemacht, und wir fügen in demselben Sinne hinzu: Man erzieht keine Soldaten in Glacehandschuhen!

Man verzeihe die kleine Abschweifung!